

Interview mit Miriam Hans und Irma Jaggi, Leitende Staatsanwältinnen der Region Bern-Mittelland im Topsharing

Sarah Wildi
Staatsanwältin

**Liebe Miriam, liebe Irma
Herzlichen Dank euch
beiden für eure Bereitschaft
zu diesem Interview!**

Miriam Hans: Wir haben zu danken und freuen uns über das Interesse!



**Irma, dich habe ich im Herbst
2009 am Obergericht kennen
gelernt, als wir beide Kammer-
schreiberinnen am Wirtschafts-
strafgericht waren. Miriam,
wir haben uns wenig später als
Staatsanwältinnen im Früh-
jahr 2011 im Amthaus getroffen.
Wann und wie habt ihr zum
ersten Mal Notiz voneinander
genommen?**

Irma Jaggi: Wir haben uns im August 2011 als Staatsanwältinnen bei der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland kennengelernt und schätzten den persönlichen und fachlichen Austausch sehr. Wir haben rasch festgestellt, dass wir unter anderem die Begeisterung fürs Rennvelofahren teilen. Wir waren bald auch ausserhalb des Amthaus zusammen unterwegs. Daraus ist eine wertvolle Freundschaft entstanden.

**Hättet ihr damals gedacht, dass
ihr einmal eine regionale Staats-
anwaltschaft wie zum Beispiel
die regionale Staatsanwaltschaft
Bern-Mittelland leiten würdet?**

Irma Jaggi: Nein, das Thema Leitungsfunktion und der Wunsch nach einem Wechsel ist bei mir erst in den letzten Jahren aktuell geworden. Zunächst konnte ich mit einem knapp zweijährigen Einsatz als Staatsanwältin bei der Generalstaatsanwaltschaft wertvolle Erfahrungen in oberinstanzlichen Verfahren sammeln. Das erlaubte mir einen Perspektivenwechsel und auch die Aufnahme im Kadernachfolgepool unterstützte mich beim Entschluss, mich – gemeinsam mit Miriam – für die Leitung der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland zu bewerben.

Miriam Hans: Auch bei mir kam das Thema erst mit den Jahren auf. Als Staatsanwältin treffe ich täglich Entscheidungen und leite Strafverfahren, in welchen ich eigene Mitarbeitende und Mitarbeitende der Kantonspolizei führe. Diese Erfahrungen, die Aufnahme in den Kadernachfolgepool der Generalstaatsanwaltschaft und die anschliessende Führungsentwicklung bestärkten meine Freude an der Führung von Menschen.

Welche Skills bringt die jeweils andere von euch für eure Leitungsfunktion mit und wie setzt ihr eure Fähigkeiten zusammen im Team ein?

Irma Jaggi: Wir bringen beide unabhängig voneinander die fachlichen wie auch führungsrelevanten Fähigkeiten, Ressourcen und Erfahrungen für unsere Führungsfunktion mit. Das Arbeitsmodell des Topsharings erlaubt es, unsere unterschiedlichen, sich ergänzenden individuellen Stärken und Fähigkeiten zusammenzuführen, unser Wissen, unsere Erfahrungen und auch das Netzwerk von zwei Personen zu vereinen und einen grossen Mehrwert für diese Position zu liefern.

Wie habt ihr euch im Vorfeld zu eurem Stellenantritt auf die gemeinsame Führungsposition vorbereitet?

Miriam Hans: Wir haben uns bereits vor unserer Bewerbung intensiv mit dem Thema Co-Leitung auseinandergesetzt und uns überlegt, wie wir die Führung gemeinsam gestalten würden. Im Rahmen des Bewerbungsprozesses haben wir ein Konzept für die Co-Leitung der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland erstellt, um ein überzeugendes und tragfähiges Führungsmodell implementieren zu können und dem notwendigen Koordinationsbedarf gerecht zu werden. Welche Aufgaben wollen wir gemeinsam wahrnehmen und welche können und wollen wir unter uns aufteilen? Ein Vorteil war sicher, dass wir uns dank unserer langjährigen Zusammenarbeit und Freundschaft bereits gut kannten und gewissermassen wussten, wie gut wir zusammen «funktionieren». Wir leben dieselben Grundwerte, schätzen dieselben Arbeitsformen und pflegen denselben Umgang mit Mitarbeitenden. Verlässlichkeit, Transparenz und Vertrauen sind die Basis unserer Zusammenarbeit in der Co-Leitung.

Ihr seid nun seit dem 1. April 2025 je zu 50% als Leitende Staatsanwältinnen in einer Co-Leitung und daneben je zu 30% als operativ tätige Staatsanwältinnen im Einsatz. Wie blickt ihr auf dieses erste Jahr zurück?

Irma Jaggi: Die beiden Funktionen unter einen Hut zu bringen, war besonders in der Einarbeitungsphase nach der Übernahme der Leitung eine grosse Herausforderung. Auch wenn im und nach dem Pikett im operativen Geschäft viel läuft, stehen täglich Führungsaufgaben an. Auch hier zeigt sich der grosse Vorteil unserer Co-Leitung, dass wir zu zweit sind und uns nötigenfalls den Rücken freihalten können. Ich empfinde die Arbeit als operativ tätige Staatsanwältin nach wie vor als sehr spannend und bin gerne an der Front tätig, sei es in der Untersuchung oder auch vor Gericht. Die Frontarbeit dient unserer Führungstätigkeit, da wir die aktuellen Entwicklungen und Fragestellungen aus eigener Erfahrung kennen, was wiederum auf hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitenden stösst.

Wie kam es, dass ihr euch überhaupt als Co-Leiterinnen beworben habt? Die Stelle war ja nicht so ausgeschrieben...

Irma Jaggi: Es ist lustig, diese Frage ist uns schon des Öfteren gestellt worden und wir können gar nicht mehr genau rekonstruieren, wie und wann diese Idee entstanden ist. Wir sind mit unserem Interesse an der Leitung der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland untereinander sehr offen umgegangen und haben uns gegenseitig unterstützt und ausgetauscht. Rasch haben wir festgestellt, dass wir dieselben Grundwerte teilen und sehr ähnliche Vorstellungen haben, wie wir die Leitung leben möchten. Im Rahmen dieser Gespräche ist die Idee einer Co-Leitung mit all ihren Vorteilen entstanden: So wird dadurch insbesondere das sogenannte Klumpenrisiko bei Ausfall einer einzigen Führungsperson für unsere grosse Region Bern-Mittelland verhindert. Das Topsharing führt zudem zu einer kleineren und damit optimaleren Führungsspanne.

Gleichzeitig können wir die sehr wertvolle Fronterfahrung beibehalten und bei wichtigen betrieblichen Entscheidungen einbringen.

Miriam Hans: Dass die Leitung der Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland frei werden würde, war mit Blick auf die bevorstehende Pensionierung des ehemaligen Leitenden Staatsanwalts bereits seit Längerem bekannt. Irma und ich waren beide im Kadernachfolgepool der Generalstaatsanwaltschaft und an der Position interessiert. Gleichzeitig sind wir auch mit sehr viel Engagement und Leidenschaft im operativen Bereich tätig. Die Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland beschäftigt aktuell fast 100 Mitarbeitende. In der Co-Leitung sahen wir den Vorteil, nach wie vor operativ tätig zu sein und die Führung zu übernehmen.

Hattet ihr bei eurer Bewerbung schon ein Konzept bereit, wie ihr euch die Aufgabenteilung vorstellt, oder kam das erst im Bewerbungsgespräch zur Diskussion oder war das kein Thema im Bewerbungsprozess?

Irma Jaggi: Wir haben vor der Bewerbung ein Konzept Topsharing erarbeitet und mit unserer Bewerbung eingereicht.

Wie habt ihr euch in der Aufgabenteilung organisiert? Was bewährt sich und was passt ihr allenfalls immer wieder an?

Irma Jaggi: Wir nehmen die Funktion der Leitenden Staatsanwältin gemeinsam und gegenseitig in voller Verantwortung wahr. Uns sind – wie unseren beiden Stellevertretenden Leitenden Staatsanwälten – Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zugeteilt, die wir fachlich und personell führen. Gewisse Aufgaben nehmen wir beide wahr, so zum Beispiel die Vertretung der Staatsanwaltschaft nach Aussen, die Aufgaben im Tagesgeschäft, die Leitung von Sitzungen sowie die interne und externe Kommunikation. An den Sitzungen mit der Generalstaatsanwaltschaft und den anderen Leitenden Staatsanwälten wie auch beim Austausch mit der Kantonspolizei Bern nehmen wir grundsätzlich alternierend teil. Intern bin ich für die Führung der Statistik (Stichwort Halbjahres- und Jahresberichte) und für die Finanzen zuständig.

Miriam Hans: Ich bin die primäre Ansprechperson für repräsentative Angelegenheiten und vertrete die Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland in der Betriebskommission des Amthauses.

Gibt es bezüglich Effizienz Dinge, bei denen ihr auf die Vermeidung von Effizienzverlusten besonders achten müsst und Dinge, bei denen ihr ein Effizienzgewinn feststellt, allenfalls auch überraschend?

Miriam Hans: Der gegenseitige Informationsaustausch und die Absprachen – wo nötig – sind zentral. Diesbezüglich haben wir in den ersten Monaten viele wertvolle Erfahrungen gemacht und uns stetig weiterentwickelt. So nutzen wir für Absprachen zum Beispiel ein digitales Notizbuch (OneNote). Mit dieser zentralen Informationsablage können wir uns gegenseitig sehr effizient updaten.

Irma Jaggi: Wir haben zum Beispiel eine E-Mailadresse für die Leitung eingerichtet, welche wir gemeinsam betreuen und die von den Mitarbeitenden rege genutzt wird. So sind wir beide informiert und können Anfragen entgegennehmen. Bei wichtigen Entscheidungen empfinde ich es als sehr wertvoll, diese mit Miriam besprechen zu können. Eine Bestätigung oder auch ein Einwand kann den Entscheidungsprozess erleichtern und auch beschleunigen und einen Mehrwert für eine ausgereifere Entscheidung erzeugen.

Angenommen, wir würden heute eine Umfrage unter den mittelländischen regionalen Staatsanwältinnen und Staatsanwälten durchführen zur Frage, was für sie seit dem 01.04.2025 anders geworden ist, was bekämen wir als Feedback zu hören?

Miriam Hans: Wir sind sehr froh, dass wir von unserem Vorgänger eine sehr gut organisierte und funktionierende Organisationseinheit mit sehr kompetenten und engagierten Mitarbeitenden übernehmen durften. Wir haben auf organisatorischer Ebene gewisse Veränderungen vorgenommen, so traktandieren wir an der monatlichen Sitzung der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte vermehrt Themen, die eine Interaktion (Diskussion, Entscheidung, Brainstorming) erfordern. Für reine Informationsweitergaben haben wir einen monatlichen Newsletter eingeführt. Zudem versuchen wir, vermehrt auf Digitalisierung zu setzen.

Wie sieht eure Woche an den «freien» 20 % sowie am Wochenende aus, wenn ihr nicht im Büro und auch nicht mit einem Pager fürs Pikett ausgerüstet unterwegs seid?

Irma Jaggi: Ich bin nach wie vor gerne auf dem Rennvelo, auch gemeinsam mit Miriam. Ansonsten bin ich oft im Yogastudio anzutreffen und auch sonst gerne in Bewegung.

Miriam Hans: Die Rennvelotouren, auch gemeinsam mit Irma, das Langlaufen im Winter und weitere sportliche Aktivitäten mit Freunden geniesse ich sehr. Sie ermöglichen mir einen guten Ausgleich zum anspruchsvollen Job. Zudem reise ich gerne.

Gibt es etwas zum Abschluss, was ihr spontan mit der Leserschaft teilen möchtet?

Wir freuen uns sehr, gemeinsam die Staatsanwaltschaft Bern-Mittelland zu leiten und als Co-Leiterinnen bei der Staatsanwaltschaft Pionierarbeit zu machen.

Liebe Miriam, liebe Irma, vielen Dank!

Vielen Dank dir, Sarah, für das Interview und die spannenden Fragen!